

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen untr. Postanstalten
und Böden in Preis- u. Nachver-
antwortlich vierteljährlich M. 1.35.
monatlich 45 Pf.
Kassa bestellbar 20 Pf.
Telefon Nr. 21.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Veröffentlichungsblatt
des kgl. Forstämter Wildbad, Moßbern,
Engelsholz etc.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Insertate nur 8 Pf.
Ansonsten 10 Pf. die Klein-
spaltige Formate.
Kollektoren 15 Pf. die
Pfeilsätze.
Bei Wiederholungen außer-
ordentl.
Preise.
Anzeigen-
und Nachdruck-
Verbot.
Telephon-Nr.:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 154

Donnerstag, den 4. Juli 1912.

27. Jahrgang

Amtl. Fremdenliste. Verzeichnis der am 2. Juli angewandten Fremden:

In den Gasthöfen:
Kgl. Bad-Hotel.
Kehner, Frau S., Rentiere Berlin
Steinbrecher, Frl. Berlin
Scherejchewsky, Fr. S., Rfm. mit Fam. St. Petersburg
Gasth. zum Bad Hof.
Schwenger, Fr. Karl, Landwirt Bilsfeld
Kauter, Fr. C., Rentier Berlin
Müller, Fr. Willi, Jng. München
Stern, Fr. Adolf, Rfm. Straßburg
Hotel Belle vue.
Streubi, Frau Järich
Guggenbühl, Frau Järich
Freundberg, Fr. M. G. Antwerpen
Pension Belvedere.
Dameron, Fr. C., Pfarrer mit Frau Gem. Bismarck
Kropf, Fr. G., R. Rechnungsrat Berlin
Friedländer, Frau Joh., Privatier Berlin
Schilling, Fr. Seminardirektor mit Frau Gem. Naumburg a. Saale
Hotel Concordia.
Arbeits, Fr. Hermann Mannheim
Demepain, Frl. Mannheim
Mehl, Fr. Theo mit Frau Gem. New-York
Hotel Drebingen.
Himstedt, Fr. Dr. F., (Seheimrat, Professor mit Frau Gem. Freiburg
Leithe, Fr. Gottlob Saarbrücken
Wänzig, Fr. G., Lehrer Rastertingen
Himstedt, Fr. Dr. F. mit Frau Gem. Freiburg
Gasth. zur Eintracht.
Huang, Fr. J. Pforzheim
Gasth. zur Eisenbahn.
Meyer, Fr. Tuttlingen
Vohselt, Fr. Bisfeldwibel Heilbronn
Valentin, Fr. Josef, Rfm. Mannheim
Gasth. zum Hirsch.
Müller, Frau Fabrikant Stuttgart
Brenninger, Fr. Rfm. Badnang
Hotel Klump.
Kaufmann, Fr. J. mit Frau Gem. Leipzig
Brandford Griffith, Sir William und Lady England
Brandford Griffith, Miß Baden
von Sily, Frau Regina Baden
von Weisen, Fr. Artur, Rechtsanwalt mit Frau Gem. New-York
Bernhard, Fr. Wilh. Berlin
Gehrig, Fr. mit Frau Gem. Wiesbaden
Connell, Fr. A. J. Mc. mit Frau Gem. u. Chauffeur London
Hotel gold. Löwen.
Sonnabend, Frau A., Rentiere Berlin
Kraumann, Frl. Johanna, Gesellschafterin „
Hotel Maish.
Korenkopf, Frau Oberlehrer Schwellingen
Schmitt, Fr. D., Rfm. Mannheim
Tisch, Fr. Privatier Basel
Riß, Frl. Elise Humbold Amerika
Gasth. zum wilden Mann.
Fiedler, Fr. Otto, Rfm. Stuttgart
Lindreit, Fr. Oscar, Rfm. „
Hotel gold. Ochsen.
Bauer, Fr. Ludwig, Rfm. Mannheim
Sutthard, Fr. Otto, Ferd- und Ofenbarbit Offenburg
Geiger, Fr. Dr. Freudenstadt
Schmid, Fr. Baurat Oberstorfheim
Drems, Fr. Artur, Prof. mit Frau Gem. u. Tochter Karlsruher
Gaus, Fr. A. Privatier Kirchheim u. L.
Engel, Fr. Dr. Professor Eplingen
Gmelin, Fr. Gustav, Apotheker Winnenden
Schlenter, Fr. Dr. Pfarrer Leonbronn
Panorama-Hotel.
Liedmann, Fr. Josef, Rfm. Karlsruhe
Weiser, Fr. Wilh., Th. mit Frau Gem. Köln
aleska, Frl. Berta, Opernsängerin Köln

Hotel Post.
Schott, Fr. G., Beamter Berlin
Ludwigsen, Frau A. Frankfurt a. M.
Rau-Ludwigsen, Frau C., Privatier Frankfurt a. M.
Jellrich, Fr. Eugen, Gutsbesitzer mit Frau Gem. Bingen a. Rh.
Passmer, Fr. C., Gutsbesitzer mit Frau Gem. Bingen a. Rh.
Bohm, Fr. G., Architekt Berlin
Wichmann, Frau Klara, Professoreg. Rom
Kranich, Fr. Paul, Rfm. Hamburg
Dressel, Frau H. mit Begl. und R. New-York
auf, Fr. D. mit S. „
Wiesenthal, Frau L. Charlottenburg
Hotel Ruffischer Hof.
König, Frau Hermine Charlottenburg
Puth, Fr. Fabrikant mit Frau Gem. „
Deißlinger, Fr. R. Rfm. mit Frau Gem. Plankenstein
von Bröder, Fr. D., Hauptpastor v. Sankt Hamburg
Jacobi mit Frau Gem. Hamburg
von Horn, Fr. Oberst Berlin
Fudleston, Fr. D. Yorkshire England
Gethin, Frl. „
Kabain, Frl. Weisenburg i. Els.
Dähmig, Fr. Karl, Leutnant Landshut
Zommerberg-Hotel.
Goldschmidt, Frau Louise mit Bed. J Frankfurt a. M.
Fels, Frau Alice „
Kaufmann, Fr. Fabrikant mit Frau Gem. Straßburg
Tag, Fr. Wilh., Rfm. mit Frau Gem. Leipzig
Tag, Frau We. Leipzig
Dirschorn, Frl. H. Bonn a. Rh.
Linde, Frl. L. „
Braunstein, Fr. „ Paris
Spißhöfer, Frau Helene mit T. „
Heder, Fr. Karl, Fabrikant Gumbach-Gmünd
Mannheimer, Frau J. mit Nichte Weilheim-Teck
Rochester u. S. A.
Mannheimer-Strauß, Frau Klara „
Mannheimer, Frl. Anna „
Nieger, Frau mit T. Königsberg
Gasth. zur Sonne.
Roser, Fr. Alb., Apotheker Badnang
Hotel gold. Stern.
Lehmann, Fr. Pfarrer Hafftingen
Hotel Stolzenseh.
Spartakule, Frau Postmeister Hamborn-Neumühl
Gasth. zum Bentilhorn.
Woll, Fr. Max, Verwaltungs-Assistent Sulzbach-Saar
von Zahn, Fr. Dr. Hofrat mit Frau Gem. Graz Steiermark
In den Privatwohnungen:
Villa Haisch.
Berney, Frau A. Mainz
Postsekretär Handel, Villa Charlotte.
Pfeisburger, Fr. Albert, Rfm. mit Frau Gem. Gorb a. N.
und Tochter
Villa Hohenzollern.
Schüssel, Frl. Marie Freiburg
Litten, Frau Helene, Privatier Berlin-Grunewald
Karl Holz, Gärtner.
Bosmann, Frl. Margarete Wildentierbach
Holzmann, Fr. Konrad mit Bed. „
Haus Hould.
Aldinger, Fr. Herm., Weinbergbesitzer Stuttgart
Jhen, Fr. Katharina, Lehrerin Norden i. Ostpreußen
Fender, Fr. G. Stuttgart
Geschwister Horkheimer.
Gareis, Fr. Assessor Kulmbach
Villa Johanna.
Cosmann, Fr. Albert, Rentner Frankfurt a. M.
Ebnet, Fr. Heinrich, Rfm. mit Frau Gem. Mannheim

Haus Josenhaus.
Groh, Fr. G., Landesökonomierat mit Fr. Freimann b. München
Villa Karlsbad.
Schwab, Frau Marie, Obersteuerassesse Stuttgart
Villa Kiechle.
Michaelis, Fr. Georg, Regierungsbaumeister Cottbus
Haus Koch.
Brudmann, Frau Ludwig Pforzheim
Steinberg, Frau Berta Frankfurt a. M.
Hofkonditor Lindenberger.
Rosenberg, Frau M., Privatier Hann. Münden
Rosenberg, Fr. Gustav Hannover
Stern, Frl. Käthe Berlin
Villa Mathilde.
Krieger, Fr. Dr. Kgl. Hausbibliothekar mit Frau Gem. Berlin
Krieger, Frau Hofmeister Berlin
Koch, Frl. Frieda Berlin
Stern, Frau Helene Berlin
Villa Mon Repos.
Hetz, Fr. A., Rfm. Mannheim
Villa Monte bello.
Vinkeln, Fr. Eduard mit Frau Gem. Leipzig
Rupprecht, Fr. Major mit Frau Gem. und Tochter Hannover
Reutler, Frl. „
Wilhelm Mößinger.
Kallenberger, Frau S. We. Ludwigsburg
Späth, Frau C. Maulbronn
Witwe Odenmatt.
Remmers, Fr. Adolf, Verwaltungs-Sekretär Halle a. S.
Park-Villa.
Blumendeller, Fr. Wilh., Oberingenieur mit Frau Gem. Oberhausen i. Rhld.
Villa Pauline.
Schneil, Fr. mit Frau Gem. Rottenburg
Mergenthaler, Fr. Rektor Badnang
Herm. Pfau, Schreinermeister.
Jans, Fr. Chr., Privatier mit Frau Gem. Heilbronn
Villa Pfeiffer.
Feld, Fr. Herm., Oberlehrer St. Petersburg
Entsch, Fr. Ernst, Oberstudienrat Stuttgart
Gottlob Pfeiffer.
Pedersen, Fr. Hans, Rfm. Hamburg
Karl Pfeiffer, König-Karlstr. 70.
Schlesinger, Fr. Rudolf, Privatier mit Frau Gem. Heilbronn
Villa Rosa.
Müller, Fr. Emil, mit Frau Gem. Berlin
Hermann Rothfuß.
Straub, Fr. Regina Stuttgart
Villa Schill.
Kuhfus, Fr. Hofmeister Wilded Bez. Cassel
Friedländer, Frau Elise, Rfm. Gmünd
Friedländer, Fr. Dr. Professor, Gymnasial-Oberlehrer Königsberg
Chr. Schmid, König-Karlstr. 70.
Kost, Fr. Heinrich, Privatier Stuttgart
Friedr. Schmid, Schreinermeister Heilbronn
Lampe, Frau Lina Villa Frieda.
Fr. Schweizer. Balingen
Strobel, Frau „
Villa Sonnenfeld.
Albrecht, Fr. Fr., Rechtsanwalt Marbach
Kropp, Frl. C. „
Villa Treiber.
Kempel, Fr. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
Thuttrull, Fr. G. Calymnos Fled. Ase
Lydia Treiber, Hauptstr. 99.
Schulmann, Frau Sidnoe, Privatier München
Wagner, Fr. Dr. Karl Stuttgart
Bäckers, Fr. Treiber.
Böckling, Fr. Robert, Rfm. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
Bauer, Fr. Hermann, Rfm. Castrop
Wilh. Treiber, Ludwig-Seegerstr.

Daug, Fr. J. Stuttgart
Kucher, Frau Marie Schw. Gmünd
Friz Volz, König-Karlstr. 114.
Schiller, Frau W. mit T. Frieda Erlangen
Villa Weizsäcker.
von Weizsäcker, Ihre Excellenz, Fr. Präsident Stuttgart
Rahn, Fr. Adolf, mit Frau Gem. Saarbrücken
Villa Weigel.
Nack, Fr. G. mit Frau Gem. Kandel Pfalz
Ornstein, Fr. Anton mit Frau Gem. Charlottenburg
Witwe Zinjer.
Schreitmüller, Fr. Julius, Rfm. Schw. Gmünd
Gärtner Holz.
Huhmann, Fr. Wilh. Händel O. A. Biberach
Wilhelm Horkheimer.
Ernst, Fr. Wilh., Müller Delbronn
Karl Kranz, König-Karlstr. 97.
Merkle, Fr. Aug., Privatier mit Frau Gem. Weissenstein
Sohr, Frau Josefine, Privatiergattin Augsburg
Karol. Kranz We. Rathausg. 58.
Hägele, Frau Ernestine We. Winnenden
Haus Koch.
von Bülow, Freifrau Marie Berlin-Grunewald
Blatter, Frau Direktor Badel
Villa Ladner.
Böhm, Frl. Anna Berlin
Schönfeld, Frau Anna Berlin
Villa Monte bello.
Mousson, Frl. Järich
Anders, Frl. Naumburg
Park-Villa.
Cohn, Frau Ida Berlin
Heinrich, Frau Oberst Hannover
Hinrichsen, Frl. Johanna Hamburg
Remmer, Fr. Wilhelm, Brauereibesitzer mit Frau Gem. und Frl. T. Bremen
Pension Koch. Villa Zeppelin.
Blatt, Fr. Hermann Olden a. Rh.
Stadtpfarrer Ködler.
Rathelhuber, Frl. Gertrud Gammrigheim
Chr. Schmid, König-Karlstr. 71.
Schmalzried, Frau M. Winnenden
Villa Sonnenfeld.
Albrecht, Frl. S. Marbach
Karl Toussaint, Holzhandl.
Einfstein, Frau Privatier mit Enkelin Karlsruhe
Villa Viktoria.
Bonih, Fr. Albrecht, Rfm. Annaberg
Wilh. Weber. Hauptstr. 85.
Dettinger, Frau Emma We. Riedlingen a. D.
Hef, Fr. Friedr., Obsthändler mit Pflegerin Göttingen
Villa Weigel.
Gsell, Fr. Oberbaurat mit Frau Gem. Stuttgart
Kraas, Fr. Dr. G., Professor mit Frau Gem. Stuttgart
Wandt, Fr. Oberbaurat mit Frau Gem. Stuttgart
Hauptlehrer Wörner.
Stockmann, Frau Senator Braunschweig
Feuertiegel, Frau Pastor „
Erholungsheim.
Reim, Fr. J., Oberamtssekretär Mänsingen
Hensel, Frau M. Rheinfelden
Zahl der Fremden 7713.
Königliches Kurtheater
Heute abend
Geschlossen.
Freitag, den 5. Juli
Neuzeit!
Freitag, den 5. Juli
Neuzeit!
Sundstage
Lustspiel in 3 Akten von R. Holm

Der sinkende Halbmond.

Die deutsche Politik hat seit vielen Jahren sich bemüht, dem türkischen Staatswesen die helfende Hand zu reichen, um zu verhindern, daß auch diese zukunftsreiche Ländermasse von Nationen in Besitz genommen werde, die den freien Wettbewerb ausschalten. Zu diesen wirtschaftlichen Gründen gesellte sich der politische Gesichtspunkt, der davon ausging, daß ungefähr dieselben Mächtegruppierungen Teile des türkischen Gebiets beanspruchen, die auch dem deutschen Reich mehr oder weniger feindlich gegenüberstehen. Und auch ein wenig Sympathie kam dazu für den biederen opfermutigen und männlichen Geist dieses Herrenvolkes, das, rings von Feinden umgeben, nach der alten Väter Weise lebt und stirbt. Diese Sympathie wurde verstärkt, als die jungtürkische Revolution eine Reform an Haupt und Gliedern anzukündigen schien.

Aber die Hoffnungen, die man an die Neugestaltung der Dinge knüpfte, haben sich nur zum Teil erfüllt. Zu dem Berg von inneren Schwierigkeiten, der aus Klassenhaß, Religionsgegensätzen, wirtschaftlichen Kämpfen, altem Stammeshaß, bildungsfeindlichem Fanatismus, aus den Sünden der Vergangenheit, aus Finanznot und Ueber-eifer, aus Partei- und Personenzwist, zu gefährlicher Höhe erwuchs, kam der Krieg mit Italien, der trotz der geringen Fortschritte der italienischen Kriegsführung alle Reformtätigkeit lähmte, alle Feinde ermutigte, alle Gefahren vergrößerte. Ob die Lage besser wäre, wenn das jungtürkische Komitee weniger Fehler gemacht hätte, wer kann das sagen. Jedenfalls aber erhebt sich jetzt zu allem Unglück das Gespenst einer militärischen Meuterei, deren Folgen unabsehbar sind. Das Offizierskorps ist von tiefem Unwillen gegen die herrschenden Politiker erfüllt, denen es die Schuld gibt, daß die äußere Lage der Türkei trotz der Fortschritte im Heerwesen sich wenig gebessert hat. Diese tapfern Soldaten wollen nicht verzweifeln an der Zukunft ihres Vaterlandes, und sie können es nicht glauben, daß stärkere Mächte, gegen die aller Mut und aller Glaubenseifer nichts hilft, gefährdend die nächste Zukunft umlauern.

Es wird sich ja bald zeigen, ob es gelingt, die große Masse des Heeres trenn zu erhalten und die Meuterei unschädlich zu machen. Aber unter allen Umständen wird der moralische Schaden ungeheuer sein, weil das Verhalten der meuterischen Offiziere den Glauben zerstört, als sei es den Jungtürken gelungen, den ottomanischen Staatsgedanken aufzurichten, hochherhaben über alle religiösen und nationalen Streitigkeiten, als ein gemeinames Palladium für alle Stämme und Glieder des weiten Reiches. Ein Heer, in dem solche Bewegungen in den Stunden erster äußerer Gefahr möglich sind, bildet eine schlechte Sicherung für ein Reich, das keinen andern festen Grund hat.

Es scheint, als ob der Gang der Geschichte, der jede Eroberung im Lauf der Jahrhunderte ausgleicht, sich auch an dem Reich der Türken erfüllen soll. Dieser Selbstaufstamm, der auf seinen wilden Rossen aus Asien vorbrechend die Reste des byzantinischen Kaiseriums in den Staub warf, das Mittelmeer zu einer türkischen See machte, die älteren islamitischen Kulturvölker, vor allem die geistig viel höher begabten Araber, unterwarf und jahrzehntelang, dem Mongolensturm gleich, auch West-europa bedrohte, hat im Lauf der Jahrhunderte immer mehr zurückweichen müssen aus dem ungeheuren Ländergebiet, das er im ersten Ansturm gewonnen hatte. Und diese Entwicklung steht nicht still. Alle die Weltreiche, in denen eine dünne Herrschaft von Herrschern Millionen von Untertanen in Furcht und Pflicht erhielt, haben eine gewisse Zeitdauer nicht überlebt. Ihr künstlicher Bau ist zusammengebrochen, sobald ein kräftiger Schlag nach den tönernen Füßen geführt wurde. So sind die Reiche der Babylonier, Ägypter, Meder, Perser nacheinander in den Staub gesunken und so ist das Reich der Nachfolger Alexanders des Großen zerstört worden, fast ohne Kampf.

Liebe Menschen, wenn ihr wüßtet,
Welche Wunder Liebe tut.
Mancher Mensch wär' mandem Menschen
Schon sich selbst zuliebe gut! Maj. B. ewer.

Was die Liebe vermag.

3) Roman von Victor Klüggen.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Sie trodnete und trodnete, sah da wie der verkörperte Sonnenregen; das Mädchen trat ein, da erhob sie sich rasch und stellte sich an das Fenster, sah auf die Straße hinaus, auf die Leute, die unter der Laterne gegenüber aus Schatten für einen Augenblick zu farbigen Menschen wurden; da blieb sie, bis sie sich ganz gefaßt hatte.

Man deckte, sie half am Ende sogar. Georg kam mit den Flaschen und machte sich sehr umständlich mit dem Entlocken zu schaffen. Zwischendurch gab es Fragen und Antworten. „Wann fährst du denn?“

„Mit dem ersten Frühzuge.“

„Nicht einmal ein Bulett kann man dir auf den Weg geben. Wann geht denn das Schiff?“

„Mittwoch. Ich bleibe bis dahin bei meinem Onkel; er hat schon den Platz für mich besorgt.“

„Du fährst doch Kajüte hoffentlich?“

„Ja, zweite Kajüte; ich wäre auch Zwischendeck gefahren, aber er will es nicht.“

„Wie heißt denn das Schiff?“

„Der Leffing.“

„Ach, der ist groß. Wir müssen doch in der Zeitung nachsehen, ob er glücklich mit der ankommt. Deine Schwester wird dich drüben erwarten?“

„Ja, ich denke — Onkel hat ihr die Meldung gemacht, wie er schreibt.“

„Kind, daß dein Onkel nicht mehr für euch tut! Mir will das gar nicht in den Kopf.“

„Er hat nur ein kleines Geschäft; er wird es sicher nicht imlande sein, mehr zu tun.“

Sobald das einzige Heer, das nicht nur den Gegner zu schrecken bestimmt ist, sondern auch allein die staatliche Ordnung aufrecht erhält, geschlagen ist, so bricht von selbst alles zusammen. Das Türkenreich mit seiner Beherrschung selbstbewußter Europäer durch das Militärregiment in Konstantinopel ist eine Anomalie, die früher oder später ein Ende nehmen muß, so wenig wir dieses Ende wünschen mögen.

Es sind deshalb nicht die schlechtesten Freunde der Türkei, die den Gedanken aussprechen, daß ein freiwilliger Rückzug aus Europa dazu führen könnte, die türkische Macht auf asiatischem Boden verstärkt, verjüngt, dauerhaft und jedem Angriff gewachsen aufzurichten.

Konstantinopel, 2. Juli. Der Kommandant der Truppen des Smyrner Bezirks ist gestern hier eingetroffen. Wie in Kreisen der türkischen Opposition verläutet, verlangen auch die Offiziere der Smyrner Garnison einen Regierungswechsel.

Konstantinopel, 2. Juli. Der „Tanin“ veröffentlicht eine Zuschrift aus Monastir, in der es heißt, durch die Untersuchung sei festgestellt, daß in Monastir ein geheimes Komitee unter dem Namen Hifzi Batah, d. h. „Schutz des Vaterlandes“, bestünde, das in der Armeepropaganda betrieben habe. Die Deferenteur gehörten diesem Komitee an, das national-albanische und allgemeine nationale Ziele verfolgte. Das Komitee fordere Verneinung für das den Offizieren widerfahrte Unrecht, Rüdtritt des Kabinetts, Aburteilung des Kabinetts Hakkı Paschas, Bildung eines unabhängigen Generalstabs und das Verbot der politischen Betätigung seitens der Offiziere.

Deutsches Reich.

Konstanz, 1. Juli. In der am Sonntag früh 9 Uhr erfolgten Fortsetzung der Verhandlungen des Badischen Militärvereinsverbandes ereignete sich ein Zwischenfall. Den Pressevertretern, die zu dem Abgeordnetentag eingeladen waren, wurde von dem Präsidenten des Bad. Militärvereinsverbandes Generalleutnant v. Fritsch ohne erkennbaren Grund die Anwesenheit bei dem Teil der Veranstaltung, an der der Großherzog teilnahm, verweigert und sie wurden in einer nicht gerade schmeichelhaften Form aus dem Saal gewiesen. Dem auch der General sich wegen der Form bei den Richterstatuen genügend entschuldigte, da die Ausweisung aber nicht zurückgenommen wurde, so beschloßen die Vertreter der Presse, die Veranstaltung zu verlassen und ihre Tätigkeit sofort einzustellen.

Frankfurt a. M., 2. Juli. In der heutigen gemeinsamen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen, den Oberbürgermeister Voigt in Darmen an erster Stelle, den Stadtverordnetenvorsteher Friedleben an zweiter und den stellvertretenden Stadtverordnetenvorsteher Kommerzienrat Ladeburg an dritter Stelle dem König vorzuschlagen. In derselben Sitzung wurde darauf beschlossen, dem scheidenden Oberbürgermeister Adickes die Ehrenbürgerrechte zu verleißen.

Köln, 2. Juli. Nach dem amtlichen Resultat der Stichwahl in Dagenow-Grevesmühlen sind von 21819 Wahlberechtigten abgegeben worden 16593 gültige Stimmen. Davon haben erhalten Sivovich 9439, Pauli 7154, ungültig waren 334 Stimmen.

Ausland.

Wilson's Sieg.

Baltimore, 2. Juli. In der 46. Abstimmung, die die Entscheidung brachte, erhielt Wilson 990

Man setzte sich und aß, kalten Aufschnitt und frische Eier und Esmar Käse, von diesem bekam Kelly, der Hund, der seither faul auf dem Sofa gelegen hatte und jetzt bettelnd um den Tisch winzelte, die Krusten, für die er offenbar eine Vorliebe besaß.

„Deiner Mutter wirst du sehr fehlen —“

„Wirklich fehlen vielleicht nur ihr allein,“ fiel das junge Mädchen mit einer gewissen Hast ein, daß es scharf klang.

„Nun, nun, ich meine, du wirst nicht glauben, daß wir dich auch ein bißchen lieb haben — vielleicht noch ein ganz Teil mehr als ein bißchen.“

„Verzeihung!“ Bella griff wie bestürzt über sich selber nach der Hand der Frau Walling und küßte sie. „Ich durfte hier so viele Jahre wie Ihr Kind sein — und doch, ich kann mir gar nicht denken, daß ich für jemand etwas bedeute. Sie sind mir nicht böse...?“

„Gott behüte — das war ich dir noch nie, und jetzt wäre der ungeschickteste Zeitpunkt, damit anzufangen. Wird dich denn die Bussy schon einigermaßen vertreten können?“

„O, die ist geschickter im Hause als ich, weil sie viel stiller und ruhiger ist. Sie wissen ja, wie klarrig ich bin! Sie macht übrigens große Fortschritte in der Musik; jetzt ohne Lehrer, aber ich werde ihr das Geld schiden, um Unterricht zu nehmen.“ schloß sie zuversichtlich.

„Na, an Kurage fehlt's Ihnen nicht, Fräulein Bella!“ rief Bellmann auflachend. „Stoßen wir an: auf die Schätze Indiens, die Sie drüben verdienen!“

Sie klang zuversichtlich an sein Glas. „Lachen Sie nur.“ rief sie ganz vergnügt dagegen. „Warum soll Gott nicht für ein armes Mädchen auch einmal etwas übrig haben? Ich habe ein fröhliches Herz, ich komme mir immer vor wie ein Vogel — jetzt ist Winter gewesen, ich habe mich müssen ein bißchen füttern lassen. Vielleicht schickt mir Gott einen Frühling.“

„Den wünsche ich dir von Herzen,“ sagte Georg plötzlich mit warmer Aufrichtigkeit und hielt ihr sein Glas hin. „Es wäre ein Verbrechen, wenn dich das Schicksal nicht in die Sonne setzen wollte; das sage ich, dein alter Mitbruder und Konfirmationsbruder.“

Stimmen. Die Nomination erfolgte einstimmig. Clark und Ueberwood hatten ihre Delegierten von der Verpflichtung für sie zu stimmen, entbunden. Nach der Wahl herrschte größter Freudentaumel. Die Delegierten umarmten sich vor Freude. Bryan bildet infolge der Wahl den Mittelpunkt des Interesses. Er erklärte, er habe vor allem die Nomination eines Fortschrittlers gewünscht.

Newyork, 2. Juli. Roosevelt hat sich, als er von der Wahl Wilsons hörte, seine Erklärung für später vorbehalten.

London, 2. Juli. Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Irland wurde die Einfuhr von Rindvieh von dort verboten. Da auch in England einige verdächtige Fälle vorhanden sind, so ist es nicht unmöglich, daß der Transport von Rindern überhaupt unterjagt wird. Bereits sind die Fleischpreise in Nordengland gestiegen, und weitere Teuerung ist zu befürchten.

Peterhof, 3. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit ihren Kindern auf der Jagd „Standard“ nach Baltisch-Port abgereist.

Konstantinopel, 3. Juli. Das Blatt „Sabah“ bringt die Meldung von einem Kampfe türkischer Truppen mit Kalifornern zwischen Stutari und Alessio. Die Kalifornern hätten die Jagd ergriffen. Der Kalifornern sei getötet worden.

Kaschgar, 2. Juli. In allen nördlichen Gebieten von Chinesisch-Turkestan sowie am Kaschgar herum werden Chinesen an Stelle der wirklichen Beamtenmänner eingesetzt. Der neuernannte Bezirkschef von Karabagschl. Fu, der vor kurzer Zeit in seinem Dienstort eingetroffen ist, verschied plötzlich nach dem Abendessen.

Nehoboth, 2. Juli. Die Reise des Staatssekretärs Dr. Solf hat in den letzten Tagen Bethanien berührt, wo die kleinen Ansiedlungen besichtigt wurden, dann Reihmannshof, wo die Bevölkerung und die Schutztruppen zum Empfang erschienen waren. Auf die feierliche Grundsteinlegung zum Johanniterkonventbau folgte abends ein Bankett.

Newyork, 2. Juli. Auf dem Dampfer „Großer Kurfürst“ des Norddeutschen Lloyd traten heute die amerikanischen Lehrer und Lehrerinnen ihre Reise nach Deutschland unter den Auspizien des nationalen deutsch-amerikanischen Lehrverbundes an. Der Dampfer ist für die Fahrt gechartert worden. An der Reise durch Deutschland selbst nehmen 45 Lehrer, 30 Lehrerinnen und 30 Schulfreunde mit ihren Damen teil. Zu Ehren der Reisenden hat gestern im Newyorker Viederfranz ein Empfang stattgefunden.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Der König hat dem Professor Dr. Meyer am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart die Rektoratsstelle am Gymnasium in Ulm, und dem Oberkollektor Dr. Bach an der Realschule in Raubronn eine Oberrealschulestelle am Realgymnasium in Stuttgart übertragen, sowie dem Professor Paulus am Gymnasium in Tübingen unter Verleihung des Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone, den Professor Bräuhaus am Königin-Isabellengymnasium in Stuttgart unter Anerkennung seiner langjährigen guten Dienste, und dem Professor Bosh an der Oberrealschule in Ravensburg unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und ersprießlichen Dienste je ihrem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt, den Oberregierungsassessor Dr. Buchl bei dem Ministerium des Inneren und Schulwesens zum Regierungsrat bei diesem Ministerium und auf die katholische Kirche, den Patronat der Pfarrei St. Michael in Deggingen ernannt.

Zu den Landtagewahlen.

Die Fortschrittliche Volkspartei Münchingen hat als Kandidaten für die Landtagewahl den Stadtschultheißen Hoerner in Münchingen aufgestellt. Hoerner hat die Kandidatur angenommen.

„Und wenn schon!“ rief sie. „Ich glaube, ich werde einmal lachend; ich kann mir gar nicht vorstellen, daß ich den Mut verliere. Und dir, dir wünsche ich eine recht gute Frau, weiter fehlt dir ja wohl nichts.“

Er stieß an. „Das hat gute Wege,“ sagte er und hielt ihren Blick aus, „vorläufig ist da noch keine Aussicht.“

Es lag etwas in der Luft zwischen beiden; ein geheimes Spiel hin und her, ungesprochene Fragen und Antworten. Die großen glänzenden Augen des Mädchens trübten sich und sahen weg, als sie trau, langsam, langsam...

„Der weiß, vielleicht verheirateten Sie sich drüben gut,“ meinte Herr Bellmann, Georg von der Seite ansiehend. „Deutsche Frauen stehen drüben nett im Preis. Ich habe mal gelesen, daß man sie in San Franzisko verheiratet, auf amerikanische Art, das heißt, jeder zahlt bar ein, was er mehr bietet; was herauskommt, wird ihr Heiratsgut, damit können sie unter den Bietern wählen. Was meinen Sie, das wäre nicht schlecht.“

Er sprach scherzhaft, aber es war eine Brausamkeit.

„Jetzt hören Sie bloß von dem dummen Thema auf,“ rief sie, und plötzlich stand sie auf und trat an das Fenster. „Ich heirate nie!“ klang es noch von dort her.

Unter den Zurückbleibenden gab es nur ein Nummes Mienenpiel; Bellmann zwinkerte Georg zu. Frau Walling schätzte ernstlich mißbilligend den grauen Kopf mit dem Wellenscheitel.

„Komm, Bellachen,“ sagte sie. „Der Bellmann ist ein Ekel.“

„Das habe ich schon lange gewußt,“ rief es am Fenster. „Ein wahres Glück, daß sich an den keine Frau gehängt hat. Pui, Sie häßlicher alter Junggefelle!“

Und sie kam auf einmal wieder und setzte sich so, daß sie ihm den Rücken lehnte. Bellmann stand auf.

„Sie wissen, trocken Holz knarrt, Fräulein Bella. Geben Sie mir die Hand, ich muß fort, ich habe eine Verabredung. Mein Herz ist gar nicht so schlecht, ich wünsche Ihnen bei Gott alles Gute drüben...“

(Fortsetzung folgt.)



Vom Handwerk.

Eine große Zunahme haben in Württemberg die Innungen zu verzeichnen. Während ihre Zahl bei den letzten Handwerksverfassungen 1900 nur 50 mit 2643 Mitgliedern betrug, ist sie jetzt auf 280 mit 13383 Mitgliedern gestiegen. Die entgegengesetzte Entwicklung haben die anderen Arten der Handwerkerorganisationen genommen. Die Gewerbevereine haben zwar eine Steigerung ihrer Zahl von 143 auf 183, aber einen Rückgang der Mitglieder von 14521 auf 12340 zu verzeichnen, die gemischten reinen Handwerkervereinigungen sind von 70 auf 62, ihre Mitglieder von 8093 auf 4566, die Handwerkerfachgenossenschaften von 55 auf 21, ihre Mitglieder von 2618 auf 1131 gesunken. Im ganzen sind 546 Vereine mit 27875 Mitgliedern im Jahre 1900. In Württemberg hat also die Organisation der Handwerker sehr stark zugenommen, aber fast ausschließlich zum Vorteil der Innungen.

Die Bevölkerungsbewegung in Württemberg. Auffallender Rückgang der Geburtenziffern.

Die Eheschließungen haben in Württemberg von 17449 im Jahre 1910 auf 17952 im Jahre 1911, also um 503 zugenommen und zwar im Nordkreis um 345, im Schwarzwaldkreis um 31, im Ostkreis um 122, im Südwestkreis um 192. Die Zunahme beruht hauptsächlich auf die zunehmenden größeren Gemeinden des Landes. Seit 1905 hat die Zahl der auf 1000 der mittleren Bevölkerung berechneten getrauten Personen eine, wenn auch langsam sinkende Tendenz.

Die bedeutendste Erscheinung der Bevölkerungsbewegung im letzten Jahr ist aber die starke Abnahme der Geburtenziffer. Eine Zahl von nur 71677 Geborenen ist seit 1894 in Württemberg nicht mehr vorgekommen; in den letzten 3 Jahren ist die Geburtenziffer nacheinander gesunken, so daß auf 1000 der mittleren Bevölkerung in den Jahren 1908—11 nur noch 33,07, 32,02, 30,50 und im Jahre 1911 nur 29,26 Geborene entfallen, ein Tiefstand, welcher seit 1827—30 nicht mehr erreicht worden ist. Diese Erscheinung ist jedoch keineswegs auf Württemberg beschränkt. Allein in Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen ist die Zahl der Geborenen vom Jahre 1909—1911 von 421880 auf 395572 gefallen und wenn sonst im Reich durchschnittlich das Verhältnis ähnlich reich vor sich geht, so werden im Jahre 1911 im Reich nur noch etwa 1900 000 Kinder geboren worden sein, worunter etwa 60 000 Totgeborene. Der Höhepunkt der Geburtenziffer war in Stuttgart schon 1881 in Württemberg 1884 erreicht.

Die Geborenen scheinen im Jahre 1910 mit 43 011 ihren tiefsten Stand erreicht zu haben, denn ihre Zahl ist wieder auf 45 501 im Jahre 1911, also um 1890 gestiegen. Überblickt man diese Ziffern nach den 4 Kreisen, so zeigt sich denn eine durchgängige Abnahme von 1909 bis 1910 wie eine durchgängige Zunahme von 1910—11; von den 64 Bezirken lag nur in 12 vom Jahre 1910—11 die Zahl der Geborenen abgenommen, in 52 aber zugenommen. Der Geburtenüberschuss machte, da sich einerseits die Geburtenzahl erniedrigte und andererseits die Geborenenzahl erhöhte, naturgemäß im Jahre 1911 stark sinken; er fiel von 29 391 auf 2 556, also um — 4135. Da er seit 1906 durchschnittlich über 30 000 betragen hatte, so wird dieses Sinken recht spürbar werden. Im übrigen kann schon jetzt mit Sicherheit gesagt werden, daß die Kinderbestandszahl Württembergs in dem fünfjährigen Lebensalter im Jahre 1917 mit etwas über 400 000 kaminieren, von da ab jedoch verhältnißmäßig sehr rasch abnehmen wird, so daß die Volksschulen vielleicht schon von 1915 ab ihren Höchstbestand an Schülern erreichen werden, was das von da ab verhältnißmäßig in einzelnen Gemeinden Lehrstellen einhalten dürfte.

Stuttgart, 2. Juli. (Der neue Landesturninspektor.) Wie dem Neuen Tagblatt aus Dehringen gemeldet wird, scheidet der dortige Oberlehrer Dr. Eberhardt mit Schluß des Schuljahres aus dem Lehrerkollegium des Programmas aus, da er als Hilfsarbeiter an die K. Turnlehrerbildungsanstalt nach Stuttgart einberufen wird. Dr. Eberhardt scheint demnächst als künftiger Nachfolger von Prof. Keller in Aussicht genommen zu sein.

Stuttgart, 2. Juli. Stuttgart hatte bekanntlich schon einmal eine städtische Kommission zur Festsetzung der Fleischpreise, die, trotzdem sie den Interessen der Metzger sicher nicht zu wenig Rechnung trug, aufgegeben wurde, weil die Metzger ohne eine solche Kommission besser zu fahren hofften. Jetzt sind die erneut geführten Verhandlungen auf Wiedereinführung einer solchen Kommission zum Abschluß gekommen. Die Stuttgarter Fleischzifferung hat dem Vertrag zugestimmt. Er gilt ein Jahr. Die Kommission besteht danach aus je vier Vertretern der Stadtverwaltung und der Metzger. Vorsitzender ist Rechtsrat Dr. Dollinger. Die außerhalb der Innung lebenden Metzger mußten sich gegen Konventionstrafe verpflichten, die Preise der städtischen Kommission einzuhalten.

Stuttgart, 2. Juli. Heute ist mit dem ersten Spatenstich zum Kanalbau der Stuttgarter Märanlagen begonnen worden und zwar an der Ueberbrückung des alten Rosensteintunnels, oberhalb des Eingangs in die Bülhelwa. Nientlich viele Bäume fallen dem Sinken der Kanalröhren entlang der Art zum Opfer, viele liegen schon am Boden. Der Märanlagenkanal führt am linken Kanalufer nach Hofen und Münster.

Stuttgart, 2. Juli. Nach dem Vorgehen der preussischen und bayerischen Justizverwaltung hat auch die württembergische verfügt, daß die Bestimmungen der neuen Strafgesetznovelle bei den sämtlichen noch nicht erledigten Strafällen angewendet werden sollen, auf die die Novelle anzuwenden gewesen wäre, wäre sie bereits in Kraft gewesen. Die Verfügung hebt hervor, daß schon vorher in der Gnadeninstanz den Gesichtspunkten, die zu den Milderungen in der Strafgesetznovelle geführt haben, auch ohne ein Gnadengesuch des Verurteilten ausgiebige Rechnung getragen worden sei.

Feuerbach, 2. Juli. Am 6. August beginnt hier eine Ausstellung sämtlicher Gewerbeindustrieller, aber nur soweit sie hier ansässig sind. Die Ausstellung findet in der schönen und geräumigen Turnhalle statt und wird bis zum 9. September dauern. Die Beteiligung wird voraussichtlich sehr reger sein. Die Vorbereitungen sind schon lange im Gange. Feuerbach wird allmählich recht städtisch. Die Einwohnerzahl übersteigt schon die Zahl von 15 000 Seelen. Die Bauaktivität ist in vollem Gange und ganze Straßenzüge tauchen diesen Sommer auf.

Stuttgart, 2. Juli. Mit dem heutigen Tage wurde der Betrieb der Rundbahn der elektrischen Straßenbahn in die Stadt aufgenommen. Der Betrieb Oberkärthim Oberklingen funktioniert bereits seit dem 24. Mai.

Reutlingen, 2. Juli. Am Sonntag fand unter dem Vorsitz des hiesigen Flaschnermeisters G. Wünsch im Rottweil ein Unterbandstäg der Flaschnermeister des Schwarzwaldbereiches statt, auf dem der Landesverbandsvorsitzende Bötter von Stuttgart über die Bremer Tagung des Innungsverbands deutscher Klempner u. Installateure referierte, der einen Antrag der Stuttgarter Flaschnerinnung, für dieses Gewerbe eine eigene Berufs-genossenschaft zu gründen, abgelehnt hat. Der Sekretär der hiesigen Handwerkskammer hielt einen Vortrag über die Regelung des öffentlichen und privaten Submissionswesens, dessen Richtbehandlung im Plenum der Zweiten Kammer in der Diskussion lebhaft bedauert wurde. Die ganze Behandlung dieser für das Handwerk so hochwichtigen Frage habe wiederum gezeigt, daß das Handwerk mit aller Energie auf eine bessere Vertretung seiner Interessen im Parlament hinarbeiten müsse.

Die Einweihung der neuen Ulmer Brücke.

Ul m, 2. Juli. Die Schwesterstädte Ulm und Neuwahl begingen in feierlicher Weise die Freigabe der in 1 1/2 Jahren erbauten neuen Donaubrücke. Das Bauwerk, zu dessen Kostenbestreitung die Stadt Ulm rund 480 000 M., der württembergische Staat 200 000 M. und Bayern 103 000 M. beigetragen haben, ist nach einem Entwurf des städtischen Tiefbauamtes in Ulm aus Beton mit Mischschaldeckelung hergestellt. In architektonischer Hinsicht hat der künstlerische Berater, Oberbaudirektor Eisenlohr in Stuttgart, auf möglichste Beschränkung gedungen und den Nachdruck auf vornehme, edle Linienführung gelegt. Die Brücke ist so mit ihren drei Korbbögen von durchschnittlich 30 Meter Lichtweite, den vier ausgetragenen Pfeilern, den gefällig, profilierten Pfeilern und den in den Stein gehauenen Reliefformen an den Pfeilern trotz ihrer einfachen Formen in baulicher Hinsicht in der Tat ein bedeutungsvolles Werk, das in schöner Harmonie zum Landschaftsgebilde steht. — Zur Einweihungsfeier hatten sich vom württembergischen Ministerium Staatsminister v. Bischof, Baudirektor v. Leibbrand, Oberbaudirektor Reisinger, der die Bauüberleitung inne hatte, aus Bayern Regierungspräsident v. Braun aus Augsburg und Ministerialdirektor v. Reverdy hier eingefunden, vertreten waren auch die württembergischen Kammern, die bayerische Kammer der Abgeordneten und das Militär. Den Gästen boten die hiesigen Fischer eine Aufführung des alten Ulmer Fischertanzes und ein Fischerspeisen. Sie veranfalteten nach altem Brauch einen Umzug, bei dem man nicht bloß die lieblichen Erscheinungen ihrer Töchter, sondern auch unverwundlich so viel „uolgg“ ras uolggunguolgg im Volkstum heißen, bewundern konnte. Auch das Offizierskorps der Garnison bereicherte den Festgästen durch einen Aufzug vor dem Rathaus, der die Anwesenheit der Kaiserin Maria Theresia in Ulm (1745) und die Huldigung der Fischer zum Gegenstand hatte, eine Aufmerksamkeit. Beim Einweihungsakt auf der Brücke hielten zunächst die Vorstände der beiden Städte, Oberbürgermeister v. Wagner und Hofrat Kollmann, Ansprachen, in denen die Bedeutung der Brücke für die wirtschaftliche und kulturelle Hebung beider Gemeinwesen betonten, und dann erklärten die Vertreter der beiden Staatsregierungen die Brücke für eröffnet. Beim anschließenden Festmahle wurde des Kaisers, des Königs von Württemberg, des Prinzregenten von Bayern der Stände beider Länder, der Künstler und Bauleute usw. gedacht, und dann begab sich die Festversammlung zum Fischerspeisen an die Donau. Trotdem das von urkräftigen Volksgeist durchwehte be-lustigende Wafferturnier gestern schon 20 000 Zuschauer vorgeführt worden ist, fand sich doch wieder eine unüber-sichtbare Menschenmenge zum fröhlichen Spiele ein. Das für den späteren Nachmittag und Abend geplante Volksfest in der Friedrichsau bereitete einjender Regen.

Nah und Fern.

Nicht weniger als 1000 M in Gestalt von 10 einzelnen Hundertmarkscheinen sind in Stuttgart einem Mann beim Absteigen von der Straßenbahn aus der Tasche gestohlen worden. Der oder die Diebe ernteten unerkannt.

In Nagold, wurde dem Arbeiter Eisele aus Gündringen von einer Transmission der rechte Vorderarm herausgerissen, sodas er im Bezirkskrankenhaus vollends abgenommen werden mußte.

Der Wirbelsturm in Regensburg
dauerete drei Minuten und richtete einen Schaden von 11 Millionen Dollars an. In der Stadt wurde das Kriegsgeschick verhandelt. Dreitausend Menschen sind obdachlos.

Gerichtssaal.

Wordprozess Frommer in zweiter Auflage.

Vor dem Schwurgericht in Stuttgart begann am Montag die neue Verhandlung gegen den 39 Jahre alten, ledigen Gärtner und Tagelöhner Georg Frommer von Teinach wegen Mords. Wie erinnerlich, hatte das Schwurgericht in seiner Sitzung vom 8. Mai den Angeklagten des schweren Diebstahls, begangen an dem Köpferwirt in Unterreichen, des Totschlags, verurteilt an dem Maurer Grob, und des Mordes, verurteilt an dem Forstwart Rees von Rohr, schuldig gesprochen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen des Diebstahls und des Totschlags unter Einbeziehung einer ihm von der Strafkammer Tübingen wegen Diebstahls zuerkauften 10jährigen Zuchthausstrafe zu der Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus. Bezüglich des auf Mord lautenden Spruches war das Gericht im Einklang mit dem Verteidiger der Ansicht, daß sich die Geschworenen zu Ungunsten des Angeklagten geirrt hatten, und verwies diesen Fall gemäß § 317 der Strafprozessordnung zur erneuten Verhandlung an das nächste Schwurgericht.

Zu Beginn der neuen Verhandlung beantragte Staatsanwalt Saborski den Oberaufseher des Amtsgerichtsgefängnisses als Zeugen darüber zu hören, daß der Angeklagte bei der Einlieferung in das Zuchthaus gedauert habe, daß, wenn er demjenigen erwidert hätte, der ihn verurteilt habe, so würde er ihm eine blaue Bohne in den Leib gesagt haben. Von der Verteidigung wurde die Ladung von Zeugen beantragt, die Auskunft über den Lebensgang des Angeklagten geben können, insbesondere darüber, daß er eine sehr schlechte Beziehung ge-

lassen und schon in der frühesten Jugend von seinen Eltern zum Diebstahl angehalten worden sei. Der Angeklagte hat, wie schon früher bemerkt wurde, viele und schwere Verbrechen. Seine erste Strafe hat er mit 14 Jahren erhalten. Er verteidigte sich wie bei der letzten Verhandlung. Auf den ihm mit einem Prügel verfolgten Grob habe er geschossen, um einen Angriff abzuwehren. Er habe schon viele Verfolger hinter sich gehabt; aber so verwegene sei noch keiner gewesen wie Grob. Im Fall Rees bestritten er die Tötungsabsicht. Den Forstwart will er für einen Jagdpächter gehalten haben. Rees habe ihn etwa 100 Meter weit verfolgt und ihm gedroht, er gebe Feuer. Als Rees sein Gewehr angelegt habe, habe er sich umgedreht und in der Aufregung aus einer Entfernung von 10—12 Schritten einen Schuß abgefeuert. Wenn Rees sein Gewehr auf der Schulter gelassen hätte, hätte er nicht geschossen. Später habe es ihn gereut, daß er auf den Jura nicht gehalten habe. Vom Vorsitzenden wurde ihm entgegengehalten, daß man von einem Menschen wie er, der wegen schweren Diebstahls hundertfältig verfolgt werde, mit einer furchtbaren Waffe herumstreife und kurz zuvor einen Verfolger niedergeschossen habe, annehmen dürfe, daß er den nächsten besten, der ihm in dem Weg trete, über den Haufen schießen werde. Der Angeklagte wurde an verschiedene rote Aeußerungen erinnert, die er in der Voruntersuchung getan hat. So hat er einmal gekußert: „Grob und Rees sind mit Recht erschossen worden, hätten sie mich in Ruhe gelassen.“

Nach der Vernehmung des Angeklagten wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. Von Interesse waren die Aussagen des Dr. med. Beiswanger von Baihingen, dem Rees auf dem Weg zum Krankenhaus den Hergang geschildert hat. Rees habe ihm erzählt, daß er im Wald einen ihm verdächtigen Mann beobachtet habe, der parallel mit ihm gelaufen sei. Als er, Rees, auf den Weg getreten sei, auf dem der Mann gelaufen sei, habe dieser nach ihm geschossen. Hauptlehrer Haug von Teinach gab Auskunft über die häuslichen Verhältnisse des Angeklagten. Frommer sei in der Schule immer etwas verschlossen gewesen. Schon im 12. Lebensjahre habe er sich Verschulden zu Schulden kommen lassen. Seine Erziehung sei sehr mangelhaft gewesen, zu Hause habe er nichts Gutes gehört, seine Eltern seien öfters mit den Gerichten in Berührung gekommen. Forstmeister Keller schilderte den erschossenen Forstwart Rees als ruhigen Mann. Der Zeuge hält es für ausgeschlossen, daß Rees seiner Instruktion, daß er auf Schießende nicht schießen dürfe, entgegen gehandelt habe. Wenn Rees dem Angeklagten im Aufschlag gegenüber gestanden wäre, hätte er nicht in die linke Seite getroffen werden können. Diesen Standpunkt vertreten auch die medizinischen Sachverständigen und Wundärztliche Stühle. Aus der weiteren Zeugenvernehmung ging hervor, daß der Angeklagte schon in früheren Fällen seinen Verfolgern den Revolver entgegen gehalten hat.

Die Verhandlung wurde am Dienstag fortgesetzt. Als Zeuge vernommen wurde noch Landjäger Strudle. Der Zeuge befand, daß ihm der Angeklagte auf dem Transport vom Justizhaus zur Verhandlung erzählt habe, daß er auf der Flucht auf den Forstwart Rees gestossen sei, der ihm Halt zugerufen habe. Er habe gedacht, ob er halten und dem Forstwart einen falschen Namen angeben solle. Dann habe er sich aber gesagt, nein, der könne ihn festhalten, und habe in der Aufregung nach dem Forstwart geschossen. Er habe sich dann in einem Wäldchen unter eine Eiche gestellt, mit zwei Triltschmessern in der Hand, habe den Revolver nochmal geladen und beabsichtigt, auf jeden zu schießen, der komme, nur nicht auf einen Landjäger, weil er wisse, daß wenn man auf einen Landjäger schießt, man zum Tod verurteilt werde. Der Angeklagte bestritt, Aeußerungen in dem Sinne getan zu haben. Der Landjäger habe die Unterhaltung nicht richtig wiedergegeben.

Damit war die Beweisaufnahme erschöpft. Die Schuldfragen an die Geschworenen lauteten auf Mord, Totschlag und Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Dem Staatsanwalt stand zur Begründung der Anklage ein reichliches Beweismaterial zu Gebot als in der letzten Verhandlung. Großes Gewicht wurde von ihm auf das Zeugnis des Dr. Beiswanger gelegt. Vom Anklagevertreter wurde insbesondere der Moment hervorgehoben, daß bei der früheren Verhandlung auf den Sitz des Säufers nicht näher eingegangen worden sei. Eingangs seines Plaidoyers hatte der Staatsanwalt den Beschluß des früheren Gerichtshofes auf Verweisung an ein anderes Schwurgericht einer Kritik unterzogen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Christlieb, suchte den Beweis zu führen, daß der Angeklagte nicht mit Ueberlegung gehandelt habe. Die Anklage sei juristisch unhaltbar. Die Geschworenen brauchten dem Angeklagten nicht zu glauben, sie sollten annehmen, was die Situation ergebe. Was er getan, das habe er in der Aufregung getan. Der Verteidiger schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Recht müsse Recht bleiben, auch für den Verbrecher.“ Vom Vorsitzenden wurden die Geschworenen dahin belehrt, in ihrer Entscheidung sich weder vom Spruch der früheren Geschworenen noch vom Verurteilungsbeschlusse des Gerichts bestimmen zu lassen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nach halbständiger Beratung des Worts schuldig. Das Urteil lautete sodann auf **Todesstrafe**. Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig hin. — Als Vertreter des Justizministeriums wohnte Ministerialrat Beigus der Verhandlung bei.

Halle a. S., 1. Juli. Der Maurer Rabenalt aus Eisenberg, der im März seine Tante, die verwitwete Kaufmannsrau Schumann, in Stebden in ihrer Wohnung überfallen und durch 17 Messerschläge ermordet, sowie ihren zweifährigen Enkel mit dem Messer schwer verletzt und dann die Wohnung ausgeplündert hatte, wurde heute vom Halleschen Schwurgericht zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

Luftschiffahrt.

Ein amerikanisches Luftschiff explodiert.

Aus Atlantic City wird gemeldet: Das zur Ueberfahrt über den Atlantischen Ozean bestimmte Luftschiff „Akron“ ist in einer Höhe von etwa 800 Meter explodiert. Der Ingenieur Valman und sieben Mann der Besatzung sind getötet worden.

Zu der Explosion des Luftschiffes werden folgende Einzelheiten gemeldet: Um 1/2 Uhr, kurz nach dem Aufstieg des Luftschiffes, das vier Mann Besatzung an Bord hatte, ereignete sich die Katastrophe, die wahrscheinlich auf die Ausdehnung des Gases infolge der Sonnenhitze zurückzuführen ist. Das Luftschiff ging in Flammen auf und die Gondel fiel, etwa 1 Kilometer vom Ufer entfernt, wie ein Stein ins Wasser. Bis hier ist noch keine Leiche aufgefunden worden. Die Explosion war fürchterlich. Die Ballonhülle wurde in Fetzen gerissen. 3000 am Ufer versammelte Personen waren Zeugen der schrecklichen Katastrophe.

Miel, 2. Juli. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist von der Diffe kommend über der Stadt plötzlich erschienen und in südlicher Richtung weiter geflogen. Um 11.40 Uhr passierte es Neu-Münster mit direktem Kurs nach Hamburg, wo es um 1 Uhr eintraf und um 1.30 Uhr glatt landete.

Boston, 2. Juli. Die Aviatikerin Harriet Quimby, die vor einiger Zeit als erste Dame den Kanal überflog, und der Direktor des Bostoner Flugunternehmens, Stillard, kürzten aus 700 Meter Höhe ab. Beide waren sofort tot.

Supatoria, 2. Juli. Der Hauptmann Stachowsky ist heute vormittag im Hydroplan aus Sewastopol hier eingetroffen. Infolge Nebels war der Flieger gezwungen, einen mehrstündigen Aufenthalt auf dem Meere zu nehmen.

Sofales.

Wildbad, 4. Juli 1912

* Bei dem am 2. und 3. Juli in Stuttgart stattgefundenen Preisschießen der dortigen Schützengilde errang Herr Hans Mayer, Mitglied des Schützenvereins Wildbad, den 3. 12. 18. und 24. Preis.
* Wie uns gestern Abend 7²⁰ Uhr aus Berlin gemeldet wurde, ist in Oberhausen an der Seeche Akerfeld nachmittags eine Explosion schlagender Wetter erfolgt. Durch die Katastrophe wurden 8 Bergleute schwer verletzt. 15 waren sofort tot.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchester Wildbad.
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.
Donnerstag, den 4. Juli, 8¹⁵, bis 5 Uhr (Anlagen).
1. Die Glocken von Chicago, Marsch Sousa

2. Ouverture „Krondiamanten“
3. Luxemburg, Walzer
4. Aus fernem Süd.
5. Faust, aus „Die Regimentstochter“
6. Die Schlossherrie, Mazurka
7. Liebesboten, Gavotte
8. Im Fluge, Galopp

Abends im Kgl. Kur-Saal.

Sinfonie-Konzert

Freitag, den 5. Juli, 8—9 Uhr (Trinkhalle).

1. Choral: Nun danket alle Gott.
2. Ouverture „Lodoiska“
3. Erhöhte Pulse, Walzer
4. Präludium und Fuge
5. Balletmusik
6. Die Zauberin, Mazurka

Auber
Lehar
Möller
Donizetti
Faust
Herrmann
Strauss

3¹⁵—5 Uhr (Anlagen).

1. Mit Hörnerklang, Marsch
2. Ouv. „Die Stumme v. Portici“
3. Mondscheinzauber, Walzer
4. Melodien-Congress, Potpourri
5. Einzugsmarsch.
6. Russisches Volkslied und Tanz
7. Variationen.
8. Ueber den Sternen, Walzer

Kohut
Auber
Jessel
Conradi
Seyfarth
Kleinmichel
Lux
Vollstedt

Druck und Verlag der Berth. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: G. Reuberdt daselbst.

Cherubini
Strauss
Bach-Abert
Goldmark
Wellmann

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Nichte

Fr. Sofie Lehre

im Alter von 31 Jahren gestern früh sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet

Der trauernde Onkel

Fritz Lenre, Schneider.

Beerdigung: Heute Nachmittag 4 Uhr vom Leichenhaus aus.

Eine sommerliche Wohnung

bestehend aus 1 großen Zimmer mit Küche und Zubehör hat an ruhige Leute auf 1. Oktober zu vermieten. Wer? Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. [70]

4000 Mk.

werden auf 11 Hypothek gegen gezielte Sicherheit von päpstlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Näheres sagt die Expedition. [69]

Eine schöne Wohnung

von 2 Zimmern, Küche samt Zubehör hat bis 1. Oktober zu vermieten

Ziele, Bäckermeister.

Eine deutsche Familie in Brüssel sucht pr. 1. September ein perfektes 1. und 2.

Haus-Mädchen

evangelisch. Offerten erbeten an **Johannes Paucke,** Bu' u Kunsthandlung, W. Bad.

Flechten

abende und trockene Schuppenflechte, Scroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Beinabschäden, Beinschwellen, Aderheine, böse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

Rino-Salbe

bei von schädli. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 1,25. Dankschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weist man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Steinmetz-Brod

empfiehlt Bäcker Rechte

Tgeha
Chocolade Hauswaldt
Marke für Kenner
Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 „Grosser Preis“

Fflaschenbier

Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel, sowie **Spezialbräu** in großen und kleinen Flaschen, direkt vom Lagerfaß in Flaschen abgezoogen empfiehlt **Wegel, Reimbachbrauerei.**

Selbstunterrichts-Werke

Methode Rustin verbunden mit briefl. Fernunterricht
1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Realgymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährige-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänz. Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos.
Vorzüglicher Ersatz für den Unterricht an wissenschaftlichen Lehranstalten, der bis ins kleinste nachgedacht ist. Schnelle, gründliche und sichere Vorbereitung auf Prüfungen. Ersparnis der hohen Kosten für den Schul- und Fachunterricht. Bestes Mittel zur Erwerbung einer gediegenen Bildung auf allen Gebieten des Wissens. Ansichtsendungen bereitwillig.
Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.
Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam 50.

Corsets!
„B & S Marie Antoniette“
vereinigen in sich neben beispielloser Dauerhaftigkeit alle Punkte in Bezug auf Hygiene und Formenschönheit.
Großes Lager vom billigsten bis hochfeinsten Genre.
Unvergleichlich billige Preise.
Neueröffnetes **Corsethaus „Marie Antoniette“**
Pforzheim,
Zerrennerstr. 10b. Im Fuchs'schen Neubau.
Auswahlsendungen bereitwilligst.
Hochelegante Maasanfertigung und Reparaturen

Freie Metzger-Innung
Von heute ab kostet das Schweinefleisch **90 Pfennig.**

ff. Boden-Oel in divers. Preislagen empfiehlt **R. Treiber.**

Juwelen Gold-Silber-u. Nickelwaren, Trauringe, Bestecke.
Johann Bühner, Pforzheim, Karl Strieder Nachflg.
Telefon 482 Zerrennerstrasse 8
Stets Eingang von Neuheiten in:
Blusen-, Rock- und Hutnadeln, Ringen, Handtaschen, Broschen, Colliers, Armbändern, Ohrringen, Spazierstöcken, Stockgriffen, Herren und Damen-Uhrketten, Zigarren und Zigarrenspitzen, -Etuis etc.
Neu aufgenommen:
Herren- und Damenuhren in Gold und Silber. (Prima Werke, mehrl. Garan.)
Spezialität:
Aparte Präsentartikel für Verlobungen, Hochzeiten und sonstigen Anlässe
in Alpacca-Silber, echt Silber Gold und Juwelen.
Für Hoteliers und Gastwirte: Bestecke, Nickel-Servicee, Tafelaufsätze, Jardinières etc.
Für Vereine ständiges grosses Lager in Pokalen, Bechern, Emblemen, Kannen etc.
Einkauf von Altgold und Altsilber zu höchsten Preisen.

Besortiertes Lager in Corsetten der weltbekanntesten Marken
C. P. a la Sirène
L. P. a la Couronne
C. K. Brüssel,
S. L. R. & H.
Warners etc.
Büstenhalter, Reformleibchen, amerikan. Untertailen, Blusenfüller.
Damen-Binden-Gürtel.
Annahme von Corsetten zur Wäsche und Reparatur.
Anna Bauer
Erstes Pforzheimer Corsett- u. Sanitäts-Spezial-Geschäft Hauptstraße 91.
Von jetzt an befindet sich meine **„Praxis“** im **Bergbahnggebäude I. Etage Wildbad.**
C. Umbach, prakt. Zahn-Arzt.

